

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Verlagspreis: Die einseitige Seite oben oben 10 Pf., die Reklamsseite 20 Pf. / Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 192 | Altensteig, Dienstag den 19. August 1930 | 53. Jahrgang

Zu den Reichstagswahlen

Die letzten Vorbereitungen

Im Laufe der nächsten Tage werden so ziemlich überall und in allen Parteien die Kandidatenlisten für die Reichstagswahl aufgestellt sein. Damit und mit der Veröffentlichung der Wahlaufträge ist dann der Aufmarsch der Parteien beendet und wir werden etwa drei Wochen des schärfsten Wahlkampfes durchzumachen haben. Wenn auch die Sammlungsbestrebungen formell zu keinem bestimmten Ergebnis geführt haben, so haben sie doch die eine gute Folge gezeitigt, daß wenigstens unter den bürgerlichen Parteien Burgfriede gehalten und persönliche Angriffe vermieden werden.

Die Staatspartei in Düsseldorf

Düsseldorf, 17. Aug. In einer Kundgebung des Wahlkreisverbandes Nord der Deutschen Staatspartei am Sonntag sprach der preussische Finanzminister Dr. Höpfer-Wilhelm, nachdem der Redner die gegenwärtige politische Lage schildert hatte, erklärte er zu den Parteiumbildungsverhandlungen Dr. Scholz, es sei falsch, daß er nicht den Kampf gegen die Sozialdemokratie wolle, Ablehnen aber müsse er den Gedanken, einen Hindenburgblock gegen die Sozialdemokratie zu bilden. Vom alten Liberalismus sei vieles tot, aber auch manches lebe, wie das Bestehen der Volkserziehung und Selbstverwaltung, die Abwehr jeder Willkür, der Gewinne der Unternehmerrwirtschaft, des Führertums auch in der Wirtschaft, verbunden mit harter sozialer Verantwortung und der Gedanke der Persönlichkeit, die nur ihrem Gewissen verantwortlich ist und die Freiheit des Geistes. Daraus ergäben sich Gesetze zur konsequenten Rechten. Nachdem der Redner die letzten Kämpfe um die Handelsverträge gezeichnet und verschiedene agrarische Schwere abgelehnt hatte, erklärte er, daß außerpolitisch eine Einwärts mit der Rechten eher möglich sei. Wir müssen, so führte er aus, eine aktive Außenpolitik betreiben, deren Schwerpunkt nach dem Osten liegen müsse. Es handelt sich darum, die Märkte zu sichern und der deutschen Wirtschaft den Weg nach dem Osten freizumachen. Im Donaubereich und in Mitteleuropa liegen große Möglichkeiten für die deutsche Wirtschaft. Wir wollen Völkerverständnis und Verständigung der Völker bei aller Eigenliebe zu unserem Vaterland. Hierauf sprach der Führer der Deutschen Staatspartei Arthur Mahraun. Er führte aus: Wer heute im politischen Kampf unseres Volkes keine Pflicht tun wolle, der müsse sich zunächst darüber klar sein, welches die Hauptsache in unserem Kampf sei. Der Hader der Parteien, der Hader um nebensächliche Dinge, sei bestimmt nicht die Hauptsache, sondern diese Lage begründet in der Lage des deutschen Volkes und in der Lage des deutschen Reiches angefaßt vor Ereignissen in der Welt. Auf der einen Seite sehe man die Macht des amerikanischen Kapitals erstehen, das nach der deutschen Wirtschaft streife, auf der anderen Seite sehe man den Bolschewismus. Hier gelte es, alle Kräfte einzusetzen, um das deutsche Volk daran zu erinnern, daß es noch ein deutsches Vaterland habe. Es gelte jetzt einen Staat zu schaffen, der die selbständige Heimat der Nation sei und der außerhalb und über den Debatten stehen müsse, weil er uns allen gehöre. Zu der neuen Entwicklung gehöre vor allem Idealismus, ohne den keine Staatsbürgerpartei möglich sei. Es werde nicht weiter an, daß man durch Geld eine politische Richtung züchte, mit der man seinen Willen durchsetze. Die Zukunft bestehe in der Errichtung eines freien Staatsbürgertums, das allen Ständen gerecht werde. Die Idee der Lohnabhängigen müsse verschwinden.

Adolf Hitler spricht in Köln

Streikentumulte nach Versammlungsschluss

Köln, 19. August. Am Montagabend sprach der nationalsozialistische Führer Adolf Hitler in der Rheinlandhalle in Köln-Chrenfeld. Er sagte u. a.: In erster Linie hinge Deutschlands Zukunft von einer Reform des politischen Geistes und der Wiederherstellung der politischen Kraft ab. Diese politische Kraft werde aber nur dann wirksam sein, wenn hinter ihr die notwendige Macht stehe, die allerdings gegenwärtig nicht in der Waffe, sondern in der Wiederherstellung des ungebrochenen Willens zum Leben und des Vertrauens auf die eigene Kraft bestehe. Seine Bewegung sei national und antipazifistisch bis zur letzten Konsequenz. Der Redner schloß mit der Aufforderung, den Kampf nach den Wahlen mit allen legalen Mitteln herbeizuführen.

Nach Schluß der Versammlung kam es beim Abmarsch der Hitlerleute auf der Venloer-Straße zu tumultartigen Szenen. Auf die Heulrufe der Nationalsozialisten antworteten die Hunderte von Anhängern der Linken, die die Straße zu beiden Seiten umsäumten, mit drohenden Faust- und Schmähdrufen. Die Polizei ging mit Gummiknüppeln und vorgehaltenen Karabinern gegen die Menge vor und drängte sie in die Nebenstraßen ab. Einige Personen wurden festgenommen.

Wahlanruf der Konservativen

Berlin, 19. August. Die Konservative Volkspartei — Richtung Westarp-Treutler — veröffentlicht jetzt ihren Wahlanruf. Die Konservativen fordern Wehrfreiheit als die Voraussetzung echter Staatshoheit.

„Wir dringen auf eine Revision der Tributlasten“, heißt es in dem Aufruf, und „auf die Wiedergutmachung der ungerechten Grenzziehung im Osten“. Dazu Abrüstung der Siegerstaaten zur Herstellung der Rüstungsgleichheit, „Befreiung von jedem moralischen Makel“. Die Reichsgewalt soll gestärkt, aber das geschichtlich und landschaftlich begründete Eigenleben der deutschen Stämme beachtet werden. Agrar- und Pflanz- und der Schutz des selbständigen Gewerbes werden gefordert.

Secht über seine Kandidatur

Magdeburg, 18. Aug. Generaloberst v. Secht, der sich zur Uebernahme der völkerverständlichen Spitzenkandidatur im Wahlkreis 10, Magdeburg-Anhalt, bereit erklärt hat, begründete seine Annahme, in dem er u. a. ausführte, er habe, als ihm zunächst der völkerverständliche Führer Scholz eine Kandidatur anbot, innere Widerstände überwinden müssen. Aber er halte denjenigen, der die Kraft dazu in sich habe, für verpflichtet zur Mitarbeit an der Behebung der derzeitigen beschwerlichen politischen Lage. Der Deutschen Volkspartei habe er sich angeschlossen, weil er glaube, daß er sich auf ihrem Boden am besten noch einmal zur Verfügung stellen könne. Als seine politische Aufgabe bezeichne er die Mitarbeit an der Einigung einer national denkenden bürgerlichen Partei, die die Weiterentwicklung der politischen Dinge nach innen und außen unter Ablehnung tabulärer Lösungen führen müsse. Im Wahlkampf und insbesondere nach ihm müßten große gemeinsame Gedanken herausgestellt werden.

Die Reichsliste der Zentrumspartei

Berlin, 18. August. Der Reichsparteivorstand der Deutschen Zentrumspartei beschloß nach längerer Beratung im Reichstag die Zusammenstellung der Reichsliste für die bevorstehenden Wahlen. Die Liste wird geführt durch Reichstagsler Dr. Brüning und Prälat Kaas, es folgen dann an sicheren Stellen als Vertreter der Industrie Geheimrat a. D. Bürgers-Köln und Florian Klöckner, als Vertreter der Frauen Frauenvereinigung des Reiches als Vorsitzende des Reichsjugendauschusses der Zentrumspartei August Winkler-Köln.

Reichsminister Dietrich Spitzenkandidat

Berlin, 19. Aug. Einem außerordentlichen demokratischen Parteitag des Wahlkreises Berlin folgte am Montagabend die Kandidatenaufstellung zur Reichstagswahl. Nach einer Vereinbarung mit der völkerverständlichen Reichsvereinigung sind die drei ersten Plätze auf der gemeinsamen Liste demokratischen Kandidaten vorbehalten. Am ersten Stelle wurde Reichsfinanzminister Dietrich gelehrt, Reichsminister a. D. Koch-Weser, der ursprünglich als Spitzenkandidat für Berlin genannt wurde, führt jetzt die Reichsliste.

Ein kommunistischer Reichstagsabgeordneter verhaftet

Der kommunistische Reichstagsabg. Hans Kollwitz, der im letzten Jahr seinen Aufenthalt in Köln hatte, wurde am Samstagabend in einer Wahlversammlung in Köln-Mülheim auf Grund eines von Berlin kommenden Haftbefehls festgenommen und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt.

Wahlreformvorschlag

Das Reichskabinett berät die Vorschläge des Innenministeriums

Berlin, 18. Aug. Dem Reichskabinett, das sich Dienstag wieder versammelt, werden zwei Gesetzentwürfe vorliegen: Ueber die Reform des Reichstagswahlrechtes und die Reform der Finanzen. Der vom Reichsinnenministerium ausgearbeitete Wahlreformentwurf enthält, wie die „Völkische Zeitung“ wissen will, in der Hauptsache nur eine Änderung der Wahlkreiseinteilung. Gegenwärtig gibt es 35 Wahlkreise. Der neue Entwurf schlägt die Bildung von 162 Wahlkreisen vor mit einer durchschnittlichen Bevölkerungszahl von 300 000. Wenn das Wahlalter beibehalten wird, bedeutet das Wahlkreise mit rund 250 000 Wahlberechtigten und (eine achtzigprozentige Wahlbeteiligung vorausgesetzt) von rund 200 000 Wählern. Diese Wahlkreise ermöglichen eine unmittelbare Beziehung zwischen Wählern und Kandidaten. Von Bedeutung wird es sein, wie in den verkleinerten Wahlkreisen dem Grundgedanken des Verhältniswahlrechtes Rechnung getragen wird, besonders bei der Zuweisung der Reichstimmen. Denn die Reichsliste soll verschwinden. In Zukunft sollen die Reichstimmen in den Wahlkreisen selbst verrechnet und aufgeteilt werden.

Zur Finanzierung des Wohnungsbaues

Berlin, 18. Aug. Ein Kundgebungsbesuch des Reichsarbeitsministers gibt nähere Bestimmungen über die Finanzierung des Wohnungsbaues. Der neue Erlaß betrifft hauptsächlich die Zwischenfinanzierung. Die Baukreditlinie 1929 und 1930 ermöglichen es der Deutschen Bau- und Bodenkredit AG. in Berlin, für eine Zwischenfinanzierung erste Hypotheken zu beschaffen. Hierdurch wird der heimische Kapitalmarkt wesentlich entlastet. Die Zwischendebite werden auf ein Jahr, jedoch nicht länger als bis zum 15. August 1931 gewährt. Ihre Verzinsung wird nicht über 7,25 Prozent bei voller Auszahlung liegen. Es wird den Länderregierungen empfohlen, die Inanspruchnahme der Zwischendebite den Bauherren nachzulassen. Da die Zinsen für das Baukapital eine nicht unbedeutende Rolle spielen, sollen die Zinsbedingungen für die Zwischenfinanzierung vor Genehmigung jeden Bauvorhabens nachgeprüft werden. Voraussetzung für Gewährung der Zwischendebite ist der Nachweis einer gesicherten Steuerfinanzierung.

Von verschiedenen Seiten wurde die Befürchtung geäußert, daß Gemeinden mit Rücksicht auf die Bautätigkeit des Reiches ihre eigene Bautätigkeit entsprechend einschränken würden, und daß dadurch die Zufälligkeit der Maßnahmen des Reiches gefährdet werden könnte. Der Reichsarbeitsminister hat deshalb die Länder ersucht, dieser Frage ihre größte Aufmerksamkeit zu widmen und erklärt, daß, falls gegen den Grundgedanken der Zufälligkeit im Einzelfalle verstoßen würde, sämtliche für die betreffende Gemeinde oder den betreffenden Bezirk gewährten Reichsdarlehen zurückzufordern würden.

Dänemark zur deutschen Handelspolitik

Kopenhagen, 18. Aug. Minister des Auswärtigen Dr. Munch sprach in einer politischen Versammlung über die handelspolitischen Beziehungen Dänemarks zum Ausland. Er sagte u. a.: Die von Deutschland getroffenen Maßnahmen haben viele Schwierigkeiten bei uns hervorgerufen und große Bitterkeit verursacht. Was haben wir zu tun, um die Folgen dieses Zustandes zu bestrafen? Wir können neue Märkte suchen und finden und die kleineren Märkte, die wir schon haben, erweitern. Solange die Welt so aussieht wie heute, werden Deutschland und England unsere wichtigsten Märkte sein und bleiben. Wenn unser Wirtschaftsleben gelitten soll, müssen wir mit diesen beiden Ländern einen bedeutenden Handel unterhalten. Daher müssen wir gegenüber solchen Schritten, die in Deutschland durch Krisen und Unruhen verursacht werden, alle Energie einsetzen, um auf dem Wege der Verhandlungen die demnächstigen Maßnahmen so bald wie möglich zu beseitigen oder sie zu ändern. Wir müssen versuchen, die anderen kleinen Staaten Norwegen, Schweden und Holland, die ähnliche Interessen haben wie Unterhändler einer solchen Handelspolitik zu vereinigen.

Der „Versuch“ mit Finnland

Berlin, 18. Aug. Zu dem Versuch, mit Finnland in der Frage des Butter- und Käsesolles zu einer gütlichen Einigung zu kommen, erklärt die „Deutsche Tageszeitung“: Daß dieser Versuch der letzte bleiben und daß diese Verhandlung schließerlich zu Ende geführt werden muß, versteht sich für uns von selber. Führt er nicht zum Ziele, dann muß in den nächsten Tagen das Reichskabinett endgültig die Klüftung beschließen. Das ist auch der Standpunkt, von dem der Reichsernährungsminister ausgeht, und an dem er bestimmt festhalten wird. Soule Kompromisse darf es in dieser landwirtschaftlichen Lebensfrage nicht geben und wird es auch nicht geben! Ministerialdirektor Dr. Ritter ist inzwischen in Helsinki eingetroffen; mit den Verhandlungen wird unverzüglich begonnen.

Die Königsberger Ostmesse

Königsberg, 18. Aug. Am Sonntag vormittag fand die feierliche Eröffnung der Königsberger Jubiläumsmesse statt. Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer begrüßte die zahlreich erschienenen Ehrengäste. Darauf übermittelte Ministerialdirektor Dr. Wasmann die Grüße der preussischen Staatsregierung und der Reichsregierung und führte dann aus: Trotz der ständigen Entwicklung der deutschen Ostmesse verbleiben wir im Reich die Notgezeiten nicht, die aus dem Osten zu uns herüberleuchten. Unter diesem Gesichtspunkt haben wir versucht, in der Ostmesse den Anfang zu setzen, um neue Kräfte in die östliche Wirtschaft zu tragen. Reich und Preußen werden alles daran setzen, das einheitslich-körperliche zwischen dem Osten und dem Reich zu fördern. Für die ostpreussische Landwirtschaft gab der Präsident der Landwirtschaftskammer, Dr. h. c. Brandes, das Versprechen ab, mitzuarbeiten an dem großen Werk, wie es Ministerialdirektor Dr. Wasmann skizziert habe. Ja, bin der Ansicht, daß die Weltmarktsache wird überwunden werden können und daß es einer internationalen Bearbeitung der Weltmarktsache bedarf. Meine Anregung geht deshalb dahin, daß auch auf dieser Ostmesse zu dieser internationalen Bearbeitung ein gewisser Anstoß gegeben wird und daß man versucht, die Vorarbeiten von hier aus in die Wege zu leiten.



Zum Danziger Korridor

Paris, 18. Aug. Mit der Frage des Danziger Korridors beschäftigt sich in der „Volonte“ der Schriftsteller Judet. Er schreibt: Wenn Polen, als es die kolossale Anlage des Saigons von Gdansk in Angriff nahm, sich nicht vorwiegend von militärischen Erwägungen leiten ließ, sondern das wirtschaftliche Problem nicht durch militärische Fragen verdrängt worden ist, wäre es gut daran, sich nach den Erfahrungen anderer anzusehen; das System, mit dem die Tschechoslowakei sich beunigt, und bei dem sie sich wohl befindet, indem sie den ihr ungeliebtesten Feind in den Damburter Gewässern benutzte, würde uns von einer politischen Servitut befreien, die weder den wahren Verhältnissen, noch unseren Interessen entspricht. Das ist eine der Maßnahmen, die das zweite Memorandum Briands sicher nicht unbeachtet lassen wird. Nach dem Westlocarno muß man den Preis für das Ostlocarno erlegen.

Der Streik in Frankreich

Paris, 18. Aug. Die Hoffnung auf eine baldige Beilegung des großen Lohnkonflikts in der nordfranzösischen Metall- und Textilindustrie hat sich nicht erfüllt. Das Konföderations-Komitee der Industriellen von Lille hat den Vermittlungsversuch des Arbeitsministers abgelehnt, da die beanspruchte Löhne der lokalen Industrien jede Verhandlung über eine Erhöhung der Löhne unmöglich mache und sogar eine weitere Einschränkung der Produktion in nächster Zeit befürchten lasse. Bevor noch dieser Beschluß der Industriellen bekannt wurde, haben die Gewerkschaften der Metall- und Textilarbeiter in Lille mit großer Mehrheit die Fortsetzung des Streiks bis zur vollständigen Befriedigung ihrer Forderungen beschlossen.

Die Notstandsarbeiten in Italien

Rom, 18. August. Das umfassende Programm der Notstandsarbeiten, das die italienische Regierung zur Bekämpfung der Winterarbeitslosigkeit aufgestellt hat, ist, nach einer Mitteilung des Organs der faschistischen Partei, bereits durch früher bereitgestellte Geldmittel finanziert. Mit den staatlichen Notstandsarbeiten, die Ende Oktober schon in vollem Gange sein sollen, finden über 200.000 Arbeiter in den Wintermonaten Beschäftigung und Verdienst. Daneben sind von den großen Städten in Vereinbarung mit der Regierung weitere Notstandsarbeiten geplant. Das italienische Arbeitslosenproblem, das nur als ein Ausschnitt aus der Weltwirtschaftslage betrachtet werden könne, sei mit diesen Maßnahmen nicht vollständig gelöst, die faschistische Regierung habe damit aber zur Abwehr die notwendigen Vorbeugungsmaßnahmen ergriffen.

Poincare

Raimond Poincaré, der ehemalige Präsident der französischen Republik und vielfacher Ministerpräsident, begeht am 20. August seinen 70. Geburtstag. Der Eintritt in das achte Lebensjahrzehnt bedeutet für diesen Mann keinen Abschluß seiner Laufbahn. Im Gegenteil: Gerade in den letzten Wochen mehren sich die Anzeichen dafür, daß Poincaré weniger denn je gewillt ist, von der politischen Arena zu verschwinden. Nach seiner langen, schweren Krankheit anscheinend völlig erholte, entwickelt er eine sieberhafte Tätigkeit, von der die weite Öffentlichkeit etwas in seinen Reden und Zeitungsausschnitten zu ahnen bekommt. Nicht umsonst gehört Poincaré zu den fleißigsten und arbeitsfähigsten Staatsmännern, Advokaten und Schriftstellern vielleicht nicht nur unserer Zeit.

Raimond Poincaré wurde am 20. August 1859 in Bar-le-Duc (Departement Meuse) geboren. Sein Vater war Generalinspektor für Brücken und Chaußeen. Wie die Mehr-

Die Reichstagswahlen

Die Reichstagswahlen sind von so großer Bedeutung, daß das Lesen einer Zeitung eine unbedingte Notwendigkeit ist.

Zahl der französischen Staatsmänner, ist Poincaré von Beruf Advokat. Als Rechtsvertreter in zivilen Sachen und in Sachen des internationalen Rechts genießt Poincaré Weltruhm. Schon im Alter von 27 Jahren, also im Jahre 1887, wurde Poincaré in die Kammer gewählt, nachdem er ein Jahr vorher zum Kabinettschef im Ackerbauministerium ernannt wurde. Einen Ministerposten nahm er noch nicht 33jährig ein. In den Jahren 1894 bis 1895 war er Finanzminister, dann Vizepräsident der Kammer. Seit 1903 gehört Poincaré dem französischen Senat an. 1906 war er Finanzminister, 1912 zum erstenmal Ministerpräsident. Damals bekam man besonders deutlich zu spüren, daß man vor einem großen Kriege lebe. Am 17. Januar 1913 wurde Poincaré zum Präsidenten der Republik gewählt. Der Deutschenhasser Theophile Delcassé wurde zum Botschafter in Petersburg ernannt. Bald reiste auch Poincaré selbst nach Russland, um mit dem Zaren zu konferieren. Im Kriege war er von Anfang an für den „Kampf bis zum siegreichen Ende“. Er vertrat die Forderung nach der Rückgabe Elsass-Lothringens selbst zu einer Zeit, da ein Sieg der Entente noch mehr als ungewiß war, wo die Stimmung in Frankreich alles andere als Siegesgewißheit verriet. Im November 1917 mußte Poincaré zu seinem größten Verdweien seinen erbitterten Feind Georges Clemenceau an die Spitze des Kabinetts berufen. Er mußte sich allen Anweisungen des alten Tigers unterwerfen. In den Tagen von Versailles hielt sich Poincaré zurück: Clemenceau ließ niemand dazwischenreden. Im Jahre 1919/20 war die Präsidentschaft Poincarés zu Ende. Damals loderte der alte Haß gegen Clemenceau wieder auf: die Präsidentschaftskandidatur des Tigers fiel, sicherlich nicht ohne das Zutun Poincarés, durch Schmachvoll mußte Clemenceau vor dem nichtslagenden, mehr als mittelmäßigen Paul Deschanel weichen.

In den zehn Jahren, die seit dem Rücktritt Poincarés von dem Posten des Präsidenten der französischen Republik vergangen, hat er zielbewußt das Werk von Versailles befestigt und ausgebaut. Die völlige Niederwerfung Deutschlands — das war die Aufgabe, die sich Poincaré zunächst stellte. Um sie zu erfüllen, hat er im Januar 1922 das Kabinett Briand gestürzt und die dunkelste Periode der Nachkriegszeit, den Ruhrkrieg, eingeleitet. Als es ihm nicht gelang, das Rheinland und das Ruhrgebiet von Deutschland abzutrennen, gab er sich geschlagen. Die Wahlen des 11. Mai 1924 haben sein Schicksal — für kurze Zeit — besiegelt: das Vinkstarell kam an die Macht, die Politik der Verständigung mit Deutschland wurde eingeleitet. Das war die erste große Niederlage Poincarés. Sie ist die einzige geblieben. Schon im Sommer 1926 war Poincaré wieder Ministerpräsident. Diesmal trat er als Retter des französischen Francs auf. Es gelang ihm, die französische Währung zu stabilisieren und sein Land, das durch den Frankreich in seinem Wohlstand ernstlich bedroht war, der Zeit eines neuen Reichstums entgegenzuführen. Im Sommer 1929 war seine Mission nach der Ratifizierung der Schuldenabkommen mit Amerika und England beendet. Er trat krankheits halber zurück. Seinen 70. Geburtstag begeht er nach überwundener Krankheit in bestem Gesundheitszustand. Bald wird man von ihm noch mehr hören.

Neues vom Tage

Die Kündigung des Lohnabkommens im Ruhrgebiet

Essen, 18. Aug. Das Schreiben des Bergbauvereins, in dem die Lohnordnung vom 22. April 1929 zum 30. September gekündigt wird, ist bei den Bergarbeitergewerkschaften eingegangen. In fast allen Städten des Ruhrgebiets fanden Versammlungen des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergarbeiter statt, in denen gegen die Kündigung des Lohnabkommens in scharfer Weise protestiert wurde. Nach Ansicht der Referenten dürfte eine Tarifverschlechterung bei der gegenwärtigen Notlage der Bergarbeiterschaft nicht ruhig hingenommen werden, sondern der Versuch einer Lohnkürzung würde nur schwere soziale Kämpfe auslösen.

Die Folgen der Sturmflut

Hamburg, 18. Aug. Das Unterelbegebiet ist von großen Ueberschwemmungen heimgesucht worden. Alle Küstendeichländer bis nach Frelburg stehen unter Wasser. Das auf den Feldern noch liegende Getreide ist überall, soweit es nicht mit dem Wasser abgetrieben ist, durch das Schlammwasser wertlos geworden. In den Niederungen des Hinterlandes ist der Wasserstand weiter gestiegen. Weite Flächen sind bereits überschwemmt. Überall hat das Vieh eiligt von den Weiden genommen werden müssen. Auch die obere Elbe und ihre Nebenflüsse sind in starkem Steigen begriffen und haben Weiden und Felder unter Wasser gesetzt. Leider hat die Sturmflut auch ein Todesopfer gefordert.

Wojteröler Sabotageakt in Lemberg

Warschau, 18. Aug. Die Hauptstadt Kagalizien, Lemberg, war Sonntag nacht vier Stunden lang von der Welt abgeschnitten. Unbekannte Täter hatten gleichzeitig sämtliche Telefon- und Telegrafenleitungen durchschnitten. Ebenso wurde mit den Leitungsdrähten verfahren, die zu den Eisenbahneinfahrtsstationen führten. Man hat es hier vermutlich wiederum mit einem Sabotageakt der geheimen ukrainischen Militärorganisation zu tun. Die Blätter berichten, daß die Polizei bisher 21 Ukrainer verhaftet habe.

Fast 27 Tage in der Luft

Reusort, 17. Aug. Die Flieger Jackson und O'Brine sind am Sonntag, nachdem sie mit ihrem Flugzeug 647 Stunden 28 Minuten, also fast 27 Tage ununterbrochen in der Luft gewesen sind, auf dem Flugplatz von Temolin gelandet und von einer begeisterten Menge jubelnd begrüßt worden. Sie haben also die bisherige Weltbestleistung der Gebrüder Hunter, die 554 Stunden betrug, ganz gewaltig überboten.

Unruhe um Hanking

Paris, 18. Aug. Wie aus Schanghai gemeldet wird, haben die Hunan-Truppen Finanzu ohne Zwischenfall besetzt. Der Korrespondent der Agentur Havas, der Hanking besucht hat, berichtet: In der Hauptstadt herrscht trotz der militärischen Fortschritte der Truppen große Besorgnis und Tschiangkeischek bietet seine letzten Reserven an Menschen und verfügbaren finanziellen Mittel auf. Die Banditenüberfälle haben zugenommen und greifen bis an die Mauern der Hauptstadt um sich. Die Soldaten plündern, die revolutionäre Gefahr in der Hauptstadt wird immer drohender. Die Behörden suchen durch Massenhinrichtungen dagegen anzugehen. Auch einflußreiche Persönlichkeiten wurden hingerichtet.

Der Tod in den Bergen

Innsbruck, 18. Aug. In den Zillertaler Alpen werden drei Touristen, darunter die Söhne des Generaldirektors Hoffmann einer Kaffee-Fabrik, Walter und Heinz, vermißt. Sie sind mit einem Bergführer vor einigen Tagen von der Berliner Hütte abmarschiert, trafen jedoch auf der Griesenhütte nicht ein. Eine Rettungsexpedition mußte wegen 1 1/2 Meter Neuschnee und schwerer Lawinengefahr umkehren. Es wird angenommen, daß alle vier erstoren sind.

Neuzing (Vorarlberg), 18. Aug. Die 48jährige Oberleutnantswitwe Jenno Kuehne aus Berlin-Siegaltis ist im Gampendonats tödlich abgestürzt.

Ruth

Roman von Carlyle Weichenhurn
Copyright by Marie Brüggmann, München 19

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Sie adoptieren?“ Verständnislos wiederholte Anna diese Worte; in ihren Zügen vertiet sich die höchste Ueberaschung. Ihr Gast lachte ein wenig vorlegen, antwortete aber, ohne zu zögern, Anna mit einem herausfordernden Blick messend:

„Ja, wir wollen es so nennen. Nehmen Sie mich unter Ihre Fittiche, stellen Sie mich anständigen Leuten vor, Ihren Bekannten. Helfen Sie mir, damit ich mich unter bedeutenden Leuten bewegen kann, seien Sie sozusagen Bürge für mich in gesellschaftlicher Beziehung, machen Sie mich zu einem Mitglied Ihres Hauses!“

„Sind Sie denn vollständig verrückt?“ Annas Worte unterbrachen eilig kalt das lebhaft hervorgestohene Ansuchen des Mädchens. Dieses warf ihr einen herausfordernden Blick zu, ihre Augen blühten boshaft.

„Ganz und gar nicht verrückt“, sagte die andere ruhig. „Ich war nie klarer in meinem Leben als jetzt. Es durchzuckte mich ein kurzer Gedanke, als ich Sie im Theater erkannte, und ich habe mir seither alles zurechtgelegt. Mein Vorschlag ist ganz einfach, und Sie müssen ihn auf alle Fälle in Erwägung ziehen und überlegen.“

Anna machte nur eine ungeduldige Bewegung. „Ihre Aninnen kann gar nicht in Erwägung gezogen werden“, rief sie endlich hervor. Langsam, aber sehr entschieden, hocherhobenen Hauptes schritt sie durch das Zimmer auf die Glocken zu. Ihre ausgestreckte Hand berührte sie schon fast, als das Mädchen mit dem Kopfe schüttelte und sagte:

„Läuten Sie nicht, wenigstens nicht, bis Sie alles gehört haben, was ich Ihnen zu sagen habe. Es wäre nichts weniger als klug, wenn Sie mir so ohne alle Umstände die Tür weisen wollten.“

Sie sann einen Augenblick nach und fuhr dann fort:

„Wir sind beide im gleichen Boot, und zwar ist es ein Boot mit einem Leck, vergessen Sie das nicht. Ich aber habe die Oberhand, und wenn ich meine Hand zurlückziehe, so sinken wir.“

Anna atmete so tief auf, daß es wie ein Seufzer klang. Das Mädchen aber ließ sie nicht zu Worte kommen:

„Mir würde das nicht viel machen, ich würde mich weiter durch die Welt schlagen, wie ich es seit Jahren getan habe. Schließlich würde ich vermutlich untergehen, aber ich wäre einem vorzeitigen Ende nicht näher als jetzt.“

Bei Ihnen liegen die Dinge anders. Sie haben viel zu verlieren, ich aber nichts. Wenn ich auch nicht unbedingt zu jenen gehören muß, die untertauchen, so bin ich doch nicht weit davon entfernt. Sie aber dürfen sich zu den vom Glück Begünstigten rechnen.“

„Glück?“ rief Anna aus. Schmerz und Bitterkeit verrieten sich deutlich in dem schönen Antlitz. „Ja! Glücklich sein? O du mein Gott!“ Das Mädchen betrachtete sie ruhig.

„Das sagte ich; wenn Sie sich's überlegen, können Sie es nicht leugnen. Sie sind glücklich und Sie werden es sein.“

Sie stand auf und durchschritt das Zimmer. Dann sagte sie stohweise, mit einer gewissen Hast:

„Hören Sie mich an. Sie verbrachten ungefähr fünfzehn Jahre im Gefängnis, und statt als ein gebrochenes, altes Weib Ihre Freiheit wiederzuerlangen, sind Sie noch immer jung und schön. Anstatt sich in einer Welt zu bewegen, in der alles finster ist, anstatt wie ich Furcht und Verlassenheit zu empfinden, eilten Sie in die Arme eines Mannes, der Ihnen alles geben konnte, was das Herz eines Weibes nur irgend zu wünschen vermag. Es hat Sie ein Mann geheiratet, der Sie aus allem Elend, aus allem Schmutz zu sich emporheben konnte, der Ihnen ein neues Leben bot, eine neue Stellung in der Welt. Nennen Sie das kein Glück? Er gab Ihnen seinen Namen, den Namen eines Königs in der Finanzwelt, einen Namen, der auf der ganzen Erde hochgeachtet dasteht. Er gab Ihnen Stellung und Macht, er sah über Ihre Vergangenheit hinweg; und als er starb, bedachte er Sie mit all seinem Reichthum. Sie waren ein Wesen geworden, das nichts mehr zu fürchten hatte.“

Sie hielt inne. Anna wollte sprechen, aber die andere fuhr fort:

„Sie sind heute Ihre eigene Herrin und niemand kümmert sich um Ihre Launen. Ich hoffe sehr, Sie werden vernünftig sein, Frau Vanoff. Es wäre dies viel besser und für alle Teile befriedigender.“

Sie hielt inne, denn plötzlich hatte Anna ganz laut aufgelaßt.

„Ihre Unverschämtheit“, sagte sie mit eisiger Kälte, „ist wirklich bemerkenswert. Was verstehen Sie unter Vernünftigkeit?“

Die andere antwortete nicht sofort und sah die Sprecherin mit gesuchter Stirn und undurchdringlicher Miene an. Plötzlich zuckte sie die Achseln und sprach:

„Ich will meine Karten ganz offen auf den Tisch legen. Ich sehne mich nach den Dingen, die Sie in der Lage sind mir zu geben: Stellung, Geld, Freunde, Vergnügungen. In den fernabliegenden Tagen, bevor ich mein Heim verließ, war ich Hilde Amann, im Gefängnis hieß ich Klara Adam, nun möchte ich wieder Hilde Amann sein, eine alte Freundin von Ihnen, die auf Besuch zu Ihnen kommt. Das wäre sehr einfach, nicht wahr? Niemand würde Fragen stellen, niemand hätte Veranlassung, überrascht zu sein.“

Ihre Lippen umspielte ein seltsames Lächeln.

„Ich habe es gelernt, mich unter vornehmen Leuten sehr gut zu bewegen, und was ich noch nicht kann, würde ich sehr schnell erlernen. Ich will nur, daß Sie mich einführen, das ist alles. Ich will so leben, wie Sie leben, will mit den Leuten reden, mit denen Sie reden. Mein Gott, Sie wissen nicht, wie sehr ich mich danach sehne.“

Sie atmete rasch und drückte die Hände auf die Brust. Anna sah sie an und eine Art Verständnis, gepaart mit Mitleid, erwachte in ihrer Seele.

„Sie armes Kind“, flüsterte sie leise, fast unwillkürlich, und Hilde starrte sie an, errödete und runzelte misstrauisch die Stirn. Anna blickte von ihr hinweg und mußte an Ruth denken. Der Gedanke, Ruth mit Hilde Amann zusammenzubringen, war unerträglich. Unwillkürlich streckte sie abwendend die Hände aus; fast drohend blickte sie zu dem Mädchen hinüber.

(Fortsetzung folgt.)



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 19. August 1930.

Die silberne Hochzeit konnte am Sonntag hier Heinrich Müller, Tischlermeister und Frau geb. Großmann feiern. Vormittags brachte dem Jubelpaar der Sängerkreis und nachmittags der Kirchenchor der Methodistenkirche ein Ständchen.

Magold, 18. August. Die silberne Hochzeit feierten hier Hermann Vertsch und Frau geb. Schuler.

Altburg, 18. August. (Ein schwerer Zusammenstoß.) Auf der Straße Altburg-Wirzbach ereignete sich gestern abend 10.15 Uhr ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei Motorradfahrern. Der eine von Wirzbach, der andere von Altburg kommend, stießen sie an der Kreuzstraße Oberreichenbach-Rötenbach mit solcher Wucht zusammen, daß beide bewußtlos und schwer verletzt ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden mußten. Der Dienstrecht Hamann von Weisenbach erlitt einen Schädelbruch, der andere Fahrer, Ulrich Rothader von Sonnenhardt, erlitt Kopfverletzungen. Eine mitfahrende Begleiterin kam mit dem Schrecken davon. Das eine Motorrad wurde nur leicht beschädigt, das andere ging vollständig in Trümmer.

Freudenstadt, 17. Aug. („Breuninger-Weg“.) In der letzten Zeit ist von der kleinen Ortsgruppe des Württ. Schwarzwaldvereins in Lohsburg-Rodt mit tatkräftiger Unterstützung von Kommerzienrat Breuninger ein neuer Weg gebaut worden, der die Gelegenheit zu einer prächtigen Wanderung von Freudenstadt über Lohsburg-Rodt nach Alpbach schafft und zu Ehren des hochherzigen Stifters den Namen „Breuninger-Weg“ erhalten hat.

Freudenstadt, 18. Aug. (Schwerer Unfall.) An einer Straßenkreuzung stieß ein Lastauto mit einem Motorradfahrer aus Rafiat zusammen. Hierbei wurde der Maschinenführer Fr. Jssand vom Rad geschleudert, wobei er schwere Verletzungen erlitt. Das auf dem Sozius sitzende 10jährige Töchterchen des Fahrers wurde ebenfalls auf den Gehweg geschleudert, erlitt aber keinerlei Verletzungen.

Neuenbürg, 18. Aug. (Ueberraschung.) Am Samstag nachmittag wurde in der Bahnhofstraße ein 7 Jahre altes Mädchen, das Töchterchen der Witwe Fröh, von einem Personauto überfahren, so daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Serrenberg, 18. August. Oberlehrer Johannes Haug, welcher im Jahre 1914, von Dornkettten bei Freudenstadt kommend, auf eine Schulstelle in Entringen ernannt wurde, ist in diesen Tagen mit seiner Familie in seine Heimat nach Fellbach übersiedelt. Ein langwieriges Leiden, das ihm in der Ausübung seines Schuldienstes viel Schwierigkeiten und Sorgen bereitete, veranlaßte ihn, einige Jahre vor dem gesetzlichen Pensionierungsalter in den Ruhestand zu treten.

Stuttgart, 18. August. (Betriebsstörung auf der Strecke Ulm-Geislingen a. d. Stg.) Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am 18. August, 17.20 Uhr, sind bei einem Arbeitszug auf der Strecke Beimerstetten-Ulm vier Wagen entgleist. Verletzt wurde niemand; der Materialschaden ist nur gering. Beide Gleise waren vorübergehend bis 18.50 Uhr gesperrt. Der Schnellzug D 38 Wien-Paris wurde über Aalen umgeleitet. Die Reisenden des Eilzuges 10 wurden in Ulm auf D 38 übernommen. Ab Geislingen wurde ein Ersatzzug nach Stuttgart eingelegt.

Stuttgart, 18. Aug. (Lohnabbau.) Die Firma Hausen & Co. A.-G., Schuhfabrik in Cannstatt, hat von ihrer Belegschaft einen Lohnabbau von 15 Prozent verlangt. In einer Vertrauensmännerversammlung wurde dieses Verlangen einstimmig abgelehnt, außerdem in einer Betriebsversammlung mit 846 gegen 5 Stimmen.

Somaringen Oß. Neuffingen, 18. Aug. (Erschlagene.) Als der Sägewerksbesitzer Heinrich Koch und der einzige 18 Jahre alte Sohn Hermann in der Säge beschäftigt waren, schlug ein Eichensammler dem Sohne an den Kopf, was die sofortige Ueberführung in die chirurgische Klinik nach Tübingen notwendig machte, wo er am gleichen Tage starb.

Westerheim Oß. Geislingen, 18. Aug. (Schweres Motorradunfall.) Am Sonntag nachmittag war Schreinermeister Fischer mit seiner Frau in den Beeren. Gegen 5 Uhr wollte er mit einem dem Schlossermeister Genter gehörigen Motorrad nach Jäningen, Genter fuhr selbst mit. Etwa 2 Kilometer vor Westerheim geschah ein Unglück, über dessen Hergang noch keine Klarheit herrscht. Ein Auto fand die Verunglückten. Fischer lag bereits tot an einer Telegraphenstange. Genter war schwer verletzt, das Rad war zerstört. Fischer hinterläßt eine Frau und Neben unterzögte Kinder.

Elbhofen Oß. Heilbronn, 18. Aug. (Schwere Verkehrsunfälle.) Am Samstag abend stieß ein Motorradfahrer und ein Radfahrer zusammen. Während sich die beiden auf der linken Straßenseite über die Schuldfrage stritten, kam gerade der Maurer Otto Schenk von Elbhofen mit seinem Motorrad daher und stieß auf das auf der rechten Straßenseite liegende Motorrad mit voller Wucht auf, so daß es ihn, wie auch den auf dem Sozius sitzenden Hermann Köhle vom Motorrad schleuderte, wo Schenk mit schweren Verletzungen liegenblieb.

Fischbach a. B. Oß. Tettmann, 18. Aug. (Petri Heil.) Einen besonders glücklichen Fischfang machte dieser Tage Fischermeister Peter Czernmüller; er fing eine Seeforelle, die das stattliche Gewicht von 19 Pfund hatte; ausgenommen wog sie noch über 17 Pfund.

Arbeitsbeschaffung in Württemberg

Stuttgart, 18. Aug. Der Vertrag zwischen Reichsbahn und württembergischem Staat über die Elektrifizierung der Vorortstrecke Ludwigsburg-Eßlingen ist in den letzten Wochen zum Abschluß gebracht worden. Mit allen Arbeiten wird noch in diesem Herbst begonnen werden. Die Pläne für den Ausbau der Strecke Stuttgart-Vöhringen liegen fertig vor. In der Nähe von Heilbronn werden die Bahnarbeiten an der Strecke Jagstfeld-Osterburden, die mit dem zweigleisigen Ausbau der Nord-Südstrecke in Zusammenhang stehen, spätestens am 15. September wieder aufgenommen. Auch der Wohnungsbau wird weiter vom württembergischen Staat durch die Wohnungskreditanstalt gefördert werden; von den vom Reich beschlossenen Klein-Wohnungen fallen etwa 1000 auf Württemberg. In der Gegend von Neuffingen und Ulm sind Kostensarbeiten vorgesehen, so ein größerer Straßenbau im Bezirk Neuffingen mit 60 000 bis 70 000 Arbeitsloftentagwerken. Von der in Berlin neugegründeten A.-G. für öffentliche Arbeiten hat der Staat Württemberg 3 Millionen RM. angefordert. Trifft dieser Betrag ein, dann wird er vom württembergischen Staat auf die Summe von 6 Millionen RM. erhöht.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Costes und Bellonte zum Fluge Paris-Neuporf gerüstet. Der bekannte französische Weistredensflieger Costes wollte mit seinem Flugzeug „Fragezeichen“ und dem Flieger Bellonte zum Fluge Paris-Neuporf starten. Da aber nachts ungünstige Wetterberichte eintrafen, wurde der Start verschoben. Immerhin sind sämtliche Vorbereitungen getroffen, und Costes und Bellonte können jede Minute das große Wagnis unternehmen.

Spyonageaffäre im japanischen Generalstab. Ein Zeichner und sechs andere Zivilangestellte, die im Büro des japanischen Generalstabs beschäftigt waren, wurden unter der Beschuldigung, militärische Geheimnisse verraten und bolschewistische Propaganda unter den Truppen getrieben zu haben, verhaftet.

Schweres Kraftwagenunglück bei Karlsbad. Ein mit 22 Arbeitern besetzter Lastkraftwagen fuhr in der Nähe des Ortes Klösterle in einen Straßengraben und stieß gegen einen Baum. Durch den Anprall wurden die Insassen aus dem Wagen geschleudert. Zwei von ihnen waren auf der Stelle tot. Sechs weitere, von denen zwei in Lebensgefahr schweben, wurden schwer verletzt.

Der Dampfer „Tahiti“ untergegangen. Der Dampfer „Tahiti“ der schwere Havarie erlitten hatte, ist Montag früh um 4.42 Uhr (pazifischer Zeit) gesunken. Wie der Kapitän des Dampfers „Ventura“ mittels befindlichen sich alle Passagiere der „Tahiti“ unverletzt an Bord.

Passagiere und Besatzung der „Tahiti“ gerettet. Die Passagiere und die Besatzung des sinkenden englischen Dampfers „Tahiti“ wurden am Montag früh von dem amerikanischen Dampfer „Ventura“ an Bord genommen. Auch die Post ist geborgen.

Vier Russen wegen Auslaufes von Silbermünzen hingerichtet. Die staatliche polizeiliche Verwaltung in Moskau stellte fest, daß sich mit dem Auslauf und der Einziehung von Silbermünzen vornehmlich Konterrevolutionäre beschäftigten, die die Untergrabung des Vertrauens in das Geldsystem der Sowjetunion anstrebten. Die vier böswilligsten Hefler von Silbermünzen wurden zum Tode verurteilt. Das Urteil ist bereits vollstreckt.

Sommerfest mit Fahnenweihe der Freien Turnerschaft Altensteig

Mit der Fahnenweihe ist wieder ein neuer Tag voller Denkwürdigkeit in die Chronik der Freien Turner eingereicht worden. Am Samstag abend nach dem Lampionumzug fand das Festbankett im „Grünen Baum“ statt. Musikvorträge des Streichorchesters der Stadtpfelle und sehr gut vorgetragene Chöre des Arbeitergesangsvereins „Sängerlust“ gaben das festliche Gepräge. Vorstand Silberhorn begrüßte die Anwesenden und überreichte nach einleitenden Worten, die mit dem Symbol des Arbeiter-Turn- und Sportbundes angefertigte Fahne an den Vizefahnenführer. Der Sonntag morgen brachte nach dem Wettkampf, ausgeführt von der Stadtpfelle, schon reges Leben auf den Sportplatz. Die leichtathletischen Wettkämpfe fanden bei harter Beteiligung ihre Erledigung. Der Nachmittag wurde dann zu einer Demonstration des Arbeitersports. Ein Festzug, der in erster Linie durch die sehr starke Beteiligung der Aktiven im Sport und dann aber auch durch die Passiven eine Wucht bekam, der die Stärke des Arbeitersports klar zum Ausdruck brachte. Auf dem Festplatz war jodann ein reger Betrieb. Vorstand Silberhorn begrüßte die Festteilnehmer, ganz besonders den Bezirksvorsitzenden, Turngenosse Köpfe-Stuttgart, welcher in seiner Ansprache die Ziele des Arbeitersports streifte und der Freien Turnerschaft Altensteig den besten Erfolg wünschte. Es folgten die Freiübungen der Turner und Turnerinnen, welche durch starken Beifall belohnt wurden. Die Zuschauer wurden dann durch die leichtathletischen Wettkämpfe gebannt. Die gute Besetzung der einzelnen Konkurrenten brachte dann, was vorauszu sehen war, sehr guten Sport. Besonders muß die Jugend erwähnt werden, die hier bewies, mit welcher Macht sie nach aufwärts strebt. Die Zukunft der Leichtathletik scheint Symbol zu werden. Wir freuen uns über die gute Beteiligung, das war ein Zeichen, daß der Massensport bei uns vorherrschend ist.

Die Fußballspiele haben folgende Resultate: Wanger-Boitang 1:1, Dillingen-Autesheim 1:2, Wöhringen-Eßlingen 0:0, Altensteig-Wöhringen 0:2. Ebenfalls bei den Fußballern wurden gute Leistungen gezeigt. Zum Abschluß fand noch ein Fußballspiel der unermüdeten Stadtpfelle statt, das die erste Mannschaft „Begleitung“ gegen die erste Mannschaft „Melodie“ verdient mit 1:0 gewinnen konnte.

An alle Arbeitskolleginnen und -Kollegen richten wir den Appell: „Tretet in die Reihen der Arbeitersportler ein.“ An dieser Stelle herzlicher Dank sämtlichen Mitwirkenden und Gastebern. Die nächste Turnstunde der Schülerturnen Donnerstag 8 Uhr abends, Turnerinnen Donnerstag 8 Uhr abends, Schüler Freitag 6 Uhr abends,

Turner und Sportler Freitag 8 Uhr abends. Neuanmeldungen werden in jeder Turnstunde entgegengenommen. „Petri Heil“.

Ergebnis der Wettkämpfe

- A-Klasse. Speerwerfen: 1. Pflüger E., Boitang, 36,87 m, 2. Ohr, Stuttgart, 34,85 m. — Diskus: 1. Pflüger E., Boitang, 34,20 m. — Weitsprung: 1. Pflüger E., Boitang, 6,10 m, 2. Eisele, Boitang, 5,85 m. — Kugelstoßen: 1. Pflüger E., Boitang, 11,66 m, 2. Eisele, Boitang, 8,97 m. — Hochsprung: 1. Pflüger E., Boitang, 1,71 m, 2. Eisele, Boitang, 1,55 m.
- B-Klasse. Speerwerfen: 1. Pfister, Stuttgart, 36,54 m, 2. Schanbacher, Stuttgart, 35,48 m, 3. Groll, Josef, Altensteig, 32,05 m, 4. Blatt, Dillingen, 29,85 m. — Diskus: 1. Binder, Dillingen, 26,40 m, 2. Steiger, Wöhringen, 26,37 m, 3. Scharr, Wöhringen, 25,93 m, 4. Biehl, Sindelfingen, 24,45 m. — Schleuderball: 1. Hamm, Sindelfingen, 42,70 m, 2. Stidel, Dillingen, 42,60 m, 3. Falt, Sindelfingen, 41,77 m, 4. Biehl, Sindelfingen, 41,43 m. — Weitsprung: 1. Schanbacher, Stuttgart, 5,80 m, 2. Fröh, Stuttgart, 5,35 m, 3. Forst, Eßlingen, 5,09 m, 4. Kuhn, Wanger, 5,06 m. — Kugelstoßen: 1. Binder, Dillingen, 9,06 m, 2. Pfister, Stuttgart, 9,05 m, 3. Minhart, Wöhringen, 8,93 m, 4. Fröh, Stuttgart, 8,79 m. — Hochsprung: 1. Schanbacher, Stuttgart, 1,57 m, 2. Pfister, Stuttgart, 1,47 m, 3. Fröh, Stuttgart, 1,47 m, 4. Groll, Josef, Altensteig, 1,42 m. — 100 Meterlauf: 1. Minhart, Wöhringen, 11,8 Sek., 2. Biehl, Sindelfingen, 11,8 Sek., 3. Schanbacher, Stuttgart, 11,8 Sek., 4. Käs, Boitang, 11,9 Sek.
- Jugendklasse (Jahrgang 1912-16): Speerwerfen: 1. Braun, W., Boitang, 35,05 m, 2. Burger, Sindelfingen, 33,70 m, 3. Hausch, Sindelfingen, 30,35 m, 4. Roth, Boitang, 29,40 m. — Weitsprung: 1. Görtner, Stuttgart, 5,04 m, 2. Birke, Stuttgart, 4,85 m, 3. Braun, O., Boitang, 4,80 m, 4. Bömler, Eßlingen, 4,70 m. — Kugelstoßen: 1. Birke, Stuttgart, 10,10 m, 2. Braun, Boitang, 10,05 m, 3. Görtner, Stuttgart, 9,60 m, 4. Roth, Boitang, 9,50 m. — Hochsprung: 1. Görtner, Stuttgart, 1,57 m, 2. Braun W., Boitang, 1,52 m, 3. Talmann, Dillingen, 1,32 m, 4. Köhle, Eßlingen, 1,32 m. — 100 Meterlauf: 1. Braun W., Boitang, 12,1 Sek., 2. Birke, Stuttgart, 12,2 Sek., 3. Bömler, Eßlingen, 12,3 Sek., 4. Braun O., Boitang, 12,3 Sekunden.
- Staffettenläufe (4 x 100 m) A-Klasse: 1. Freie Turner Stuttgart, 50,5 Sek., 2. Turnerbund Wöhringen, 51,2 Sek. — B-Klasse: 1. Turnerbund Wöhringen, 53,2 Sek., 2. Freie Turner, Stuttgart, 53,2 Sek., 3. Dillingen, 54,1 Sek. — 1500 Meterlauf: 1. Hügel, Sindelfingen, 5 Min. 9,6 Sek., 2. Köhle, Eßlingen, 5 Min. 49,2 Sek.
- Turnerinnen. Weitsprung: 1. Strähle L., Altensteig, 3,46 m. — Hochsprung: 1. Strähle L., Altensteig, 1,17 m.

Spiel und Sport

Ergebnisse des Schauslauerrennens

- Motorräder Klasse A bis 250 Kubikzentimeter: 1. Geiß-Motobeam auf DAW, Klasse B bis 350 Kubikzentimeter: 1. Kerner-Brüfel auf Velocette, Klasse C bis 500 Kubikzentimeter: 1. F. Kallus-Redarulum auf NSU, Klasse D bis 1000 Kubikzentimeter: 1. Gubbolds-Zürich auf Sunbeam, Kraftwagen mit Besatzung Klasse E bis 600 Kubikzentimeter: 1. Dörfle-Neustadt auf Victoria, Sportwagen Klasse F bis 750 Kubikzentimeter: 1. Simons-Berlin auf DAW, Klasse G bis 1100 Kubikzentimeter: 1. Bonchi-Rizza auf Salmon, Klasse H 2000-3000 Kubikzentimeter: 1. Graf von Kalmrein-Edart auf Bugatti, Klasse I, C 3000-8000 Kubikzentimeter: 1. Carraciola-Stuttgart auf Mercedes-Benz, Keanwagen Klasse J, -K bis 1500 Kubikzentimeter: 1. Hermann Prinz zu Veiminnen auf Bugatti, Klasse K 1500-2000 Kubikzentimeter: 1. Studer-Bern auf Bugatti, Klasse L, -D 2000-8000 Kubikzentimeter: 1. v. Morgen-Berlin auf Bugatti.

Die Preisverteilung

Im Anschluß an den glänzend verlaufenen Renntag fand am Abend vor dem Kaufhaus die Preisverteilung statt, zu der sich nicht nur eine vieltausendköpfige Menschenmenge, sondern auch sämtliche Fahrer, mit Ausnahme von Carraciola, einzelfunden hatten, der sich schon wieder auf dem Wege nach England zur Teilnahme an der Tourist Trophy befindet. Nach einer Ansprache des Sportpräsidenten Kroth vom DAW, nahm Diplomingenieur Silber-Augsbura, der Rennleiter, die Preisverteilung vor. Der Kraftwagenberameister erhielt Geldpreise von insgesamt 6000 Mark, während der Kraftwadberrameister 4000 Mark erhielt. An der Straßenfahrt nach Freiburg beteiligten sich nicht weniger als 742 Fahrer. Sieger wurde mit 1020 Kilometer Luftlinienentfernung Eugen Kaiser-Sagan.

Die letzten Vorkampfmessungen

Wichtige Ausstattungsbedingungen wie die Leichtathletikmessungen der DSB, fand auch die Schwesterveranstaltung der Deutschen Turnerschaft. Der erste Tag wurde in Berlin wie in Leipzig bei den Volksturmermeisterschaften vorgetragen, während am Sonntag die Witterungsbedingungen äußerst günstig waren.

Ergebnisse des Sonntags:

- 200 Meter: 1. Lammers-Odenburg, Steinstöhen, Weidarmig; 1. Ginnau-Dortmund, Weidarmig; 1. Ginnau-Dortmund, Weidarmig. Sechskampf der Turner: 1. Herbert Kull-Breslau, Vierkampf der Turnerinnen: 1. M. Wittkowski-Charlottenburg, Weitsprung für Frauen: 1. T. Heunemann-Röln, Hochsprung für Frauen: 1. Sträuslein Kott-Düsseldorf.

Die Ergebnisse des Sonntags:

- Männer: 100 Meter: 1. Sammers-Odenburg, 400 Meter: 1. Ahlmayer-Berne, 1500 Meter: 1. Boach-Kassel, 10 000 Meter: 1. Kradel-Knolda, 110 Meter Hürden: 1. Dabms-Donabrück, Marathonlauf: 1. Schr-Dülken, Kugelstoßen, Weidarmig; 1. Ginnau-Dortmund, Kugelstoßen, Weidarmig; 1. Ginnau-Dortmund, Sechskampf: 1. Weener-Odermünde, Olympische Staffel: 1. Kasseler Turngemeinde, Speerwerfen, Weidarmig; 1. Geophs-Emmerich, 5000 Meter: 1. Spring-Wittenberge, 4 mal 100 Meter: 1. Turn- und Leichtathletik-Ludwigscholen, 3 mal 1000 Meter: 1. ATB, Breslau, Diskuswerfen, Weidarmig; 1. Ginnau-Dortmund, Stobhochsprung: 1. Müller-Cannstatt, Weitsprung: 1. Sieg-Schöneberg, Hochsprung: 1. Haas-Göppingen, Schleuderball: 1. Meißner-Rothentirchen.

Frauen:

- 100 Meter: 1. Gerde-Spandau, Diskuswerfen: 1. Biesentbal-Berlin, Kugelstoßen, Weidarmig; 1. Windsheimer-Würzburg, Speerwerfen, Weidarmig; 1. Schumann-Essen, Kugelstoßen, Weidarmig; 1. Windsheimer-Würzburg.

Solitudo-Rennen für Radfahrer

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Gau Stuttgart-Heilbronn des Bundes Deutscher Radfahrer auf der Solitudo-Rennstrecke große Radrennen, die unter dem Titel Großer Radfahrerpreis „Rund um die Solitudo“ laufen.

Tränke Gleite durchschwimmt den Bosporus
 Paris, 18. Aug. Nach einer Meldung aus Konstantinopel ist es der bekannte Kanalschwimmerin Fräulein Mercedes Gleite gelungen, den Bosporus an seiner breitesten Stelle zu durchschwimmen. Fräulein Gleite legte die 6 1/2 Kilometer lange Strecke trotz heftigen Sturms in zwei Stunden 35 Minuten zurück.

Kurze Sportneuigkeiten

Silke Schraders Weltrekord über 200 Yards Brustschwimmen
 verbesserte die Engländerin Wolstenholme erheblich auf 2:56,6 Minuten.

Kund ums Stettiner Hoff, ein Amateurstreckenrennen über 200 Kilometer, holte sich in ganz überlegener Manier der neue deutsche Straßenmeister Hoffmann-Berlin in 10:11,04,6 Stunden.

Der Städtekampf Tokio-Berlin endete mit einem Siege der gastgebenden Berliner Mannschaft mit 66,5 Punkten gegen 48,5 Punkten der Japaner.

Die Deutsche Deutschermeisterchaft fiel in der Mannschaftskonkurrenz an Vermonnia Frankfurt, die ihren einzigen Gegner, Deutscher Reichklub Hannover, knapp besiegte. Ein einziger mehr ausgetragener Treffer entschiedete bei der gleichen Anzahl von Siegen.

Deutsche Leichtathleten gegen Frankreich und die Schweiz

Für die beiden leichtathletischen Länderläufe gegen Frankreich und gegen die Schweiz, die Deutschland am 31. August austrägt, abt jetzt die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik die beiden Mannschaften bekannt, die mit der deutschen Vertretung beauftragt werden. Die Mannschaften sind: **Gegen Frankreich:** 100 Meter: Körnis-Berlin, Jonath-Dannover. 200 Meter: Körnis-Berlin, Borchmeyer-Dannover. 400 Meter: Büchner-Leipzig, Ritters-Düsseldorf. 800 Meter: Müller-Berlin, Engelhard-Berlin. 1500 Meter: Wischmann-Berlin, Krause-Breslau. 5000 Meter: Helber-Stuttgart, Petri-Dannover. 110 Meter Hürden: Welscher-Frankfurt, Trobbach-Berlin. 4 mal 100 Meter: Gilmelster-Jonath, Borchmeyer-Dannover, Körnis-Berlin. 4 mal 400 Meter: Engelhard, Danz-Berlin, Ritters-Düsseldorf, Büchner-Leipzig. Hochsprung: Kolenthal-Königsberg, Ladewig-Berlin. Weitsprung: Ködermann-Dambura, Mülle-Düsseldorf. Stabhochsprung: Wegener-Halle, Stedemesser-Künster, Kugelstößen: Uebler-Kärnders, Sievert-Halle. Diskuswerfen: Paulus-Weiser, Dohmeier-Künster. Speerwerfen: Käser-Königsberg, Weimann-Leipzig.

Gegen die Schweiz: 100 Meter: Geertling-Leipzig, Ebdraher-Frankfurt. 200 Meter: Geertling-Leipzig, Ebdraher-Frankfurt. 400 Meter: Single-Stuttgart, Köller-Köln. 800 Meter: Paul-Stuttgart, Lebedre-Düsseldorf. 1500 Meter: Neu-Duisburg, Schilgen-Darmstadt. 5000 Meter: Schaumburg-Oberhausen, Voltz-Werner. 110 Meter Hürden: Pelschnit-Berlin, Barth-Stuttgart. 4 mal 100 Meter: Geertling-Leipzig, Ebdraher-Frankfurt, Stabl-Forsheim, Wegner-München. 4 mal 400 Meter: Single-Stuttgart, Köller-Köln, Lebedre-Düsseldorf, Wegner-München. Hochsprung: Böwing-München, Boneder-Regensburg.

Weitsprung: Scheff-Stuttgart, Barth-Stuttgart. Stabhochsprung: Speck-Forsheim, Rees-Hendburg. Kugelstößen: Schneider-Kölschheim, Geradaris-Dresden. Diskuswerfen: Händel-Berlin, Geradaris-Dresden. Speerwerfen: Barth-Stuttgart, Schnaker-Köln.

Rundfunk

Mittwoch, 20. August: 6.30 Uhr: Morgenkonzert, von 10 bis 12.30 Uhr: Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15 Uhr: Stunde der Jugend, 16 Uhr: Nachmittagskonzert, 17.45 Uhr: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.05 Uhr: Vorträge: Was habe ich zu zahlen? Sind es Steuern, Gebühren oder Beiträge?, 18.35 Uhr: Vortrag: Der Sago, ein Ernter von Millionen, 19 Uhr: Vorträge in Aulis. 21.45 Uhr: Biedermeier, 22.45 Uhr: Nachrichten.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 18. August: Weizen märk. 252 bis 255, Roggen märk. 198, Braugerste 205-225, Futtergerste 183-198, Hafer märk. 185-195, Weizenmehl 20.50-37.50, Roggenmehl 24.25-26.75, Weizenkleie 9.75-10, Roggenkleie 9.50 bis 9.75, Vorratserbsen 29-33, Futtererbsen 19-20, Wismaine Tendenz: abwärts.

Stuttarter Landesproduktenbörse vom 18. August: Weizen 25.50-27 (25.50-27.50), Gerste (20.50-22.50), Roggen (18 bis 18.50), Hafer 17-17.50 (16.50-17.50), Weizenmehl 45.25 bis 45.75 (45.50-46), Brotmehl 33.25-33.75 (33.50-34), Kleie (7.50 bis 8), Weizenheu (5-6), Kleeheu (6-6.50), Stroh (3-4).

Märkte

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 18. August: Auftrieb: 228 Ochsen, 207 Bullen, 258 Kühe, 433 Färsen, 583 Kälber, 17 Schafe, 327 Schweine, 7 Biegen. Preise: Ochsen 42-61, Bullen 44-54, Kühe 18-31, Färsen 42-56, Kälber 54-82, Schafe 42-46, Schweine: 54-69, Marktverlauf: Großvieh mittel, Kälber mittel, ordnung: Schweine mittel, geräumt.

Mannheimer Produktenbörse vom 18. August: Weizen 27.50 bis 28.25, Roggen 19, Hafer 19-20, neu 18.50-17.50, Braugerste 21-23.50, Futtererste 18-19.50, Weizenheu 5.80-6.40, Luzernkleeheu 6.20-6.80, Stroh 3.80-3.80, Weizenmehl Spezial 9 43.75, Roggenmehl 27.50-29, Weizenkleie 7.75-8 Mark. Tendenz: stetig.

Regel, 18. August: (Fruchtstranne am 18. August.) Verkauf: 22.10 Jtr. Weizen, Preis pro Jtr. 14.00-16.00 Mark, 1.04 Jtr. Dinkel, Preis pro Jtr. 10.50 Mark, 3.72 Jtr. Gerste, Preis pro Jtr. 11.50-12.00 Mark, 26.90 Jtr. Hafer, Preis pro Jtr. 9.00 Mark. Handel lebhaft, alles verkauft, Preise anziehend, rege Nachfrage nach allem Weizen und Gerste.

Wahrscheinliches Wetter für Mittwoch

Der Einfluss des westlichen Hochdrucks hat Aufheiterung gebracht. Für Mittwoch ist zwar noch mehrfach heiteres, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Legte Nachrichten

Flugzeugabsturz

Kopenhagen, 18. August: Ein mit einem Piloten und einem Monteur besetztes Flugzeug stürzte heute nachmittag bei Halsborg ab. Der Pilot war auf der Stelle tot, der Monteur wurde schwer verletzt.

Ein Injasse des verunglückten „D 1826“ geborgen?
 Stockholm, 18. August. Bei Westerwif wurde heute eine Leiche in Fliegertracht geborgen, die aber noch nicht identifiziert werden konnte. Wahrscheinlich steht der Fund im Zusammenhang mit der Havarie des deutschen Hochflugzeuges „D 1826“ in der Ostsee am 7. August.

Die Leiche des Flugkapitäns Langanke geborgen
 Stockholm, 18. August. Die bei Westerwif heute geborgene Leiche ist nunmehr identifiziert. Es handelt sich um den Führer des deutschen Flugzeuges „D 1826“, Kapitän Langanke.

Zugzusammenstoß in einem lothringischen Bahnhof
 Saarbrücken, 18. August. Ein Güterzug fuhr in dem lothringischen Bahnhof Kreuzwald auf einen von Saarlouis kommenden Personenzug auf und drückte den ersten Wagen des Personenzuges zusammen. Vier Personen wurden getötet, 15 mehr und 27 leichter verletzt. Bisher konnten erst zwei Tote identifiziert werden.

Paris, 18. August: Bei dem Zusammenstoß im Bahnhof Kreuzwald in Lothringen, bei dem, wie bereits gemeldet, 4 Personen getötet wurden, wurden nach den letzten Feststellungen insgesamt 35 Personen verletzt, davon 15 schwer. Mehrere Verwundeten mußten die Beine abgenommen werden. Die Lokomotivführer der Züge konnten den Zusammenstoß nicht voraussagen, da ihre Maschinen am Ende der Züge schoben. Die Strecke war vom Weichensteller für den Zug aus Saarlouis freigegeben worden.

Explosion auf einem amerikanischen Dampfer
 Jacksonville (Florida), 18. August. In der Petroleumladung des hier liegenden amerikanischen Dampfers „Brilliant“ brach aus bisher unbekannter Ursache ein Brand aus, der eine Explosion zur Folge hatte. Fünf Personen wurden getötet. Das Schiff gilt als verloren.

Gestorbene

Calw: Maria Kusterer, 67 J. a.
 Ernst Mühl: Regina Hager, Gattin des Michael Hager, 56 Jahre alt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Hochdorf Oberamt Freudenstadt

Schlachtfarren - Verkauf.

Die Gemeinde bringt am Montag, den 25. August 1930 vormittags um 8 Uhr einen 3 Jahre alten ausgewästeten zirka 20 Jtr. schweren Schlachtfarren im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathaus zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.



Gemeinderat.

N.S.D.A.P. Ortsgruppe Altensteig

Sonntag, 24. August, abends 8 1/2 Uhr im „Grünen Baum“

Deutscher Abend

Ausführende:
 Konzertfängerin Irln. Jaeger
 Schriftsteller und Dichter Franz Jaeger
 Kostenbeitrag 80 Pfg. Erwerbslose 40 Pfg.

Einmachbücher!

- L. Hainlen, Obst- und Gemüseverwertung Mk. 1.50
 - Mary Hahn, Das Einmachen der Früchte im Haushalt Mk. 1.50
 - Mary Hahn, Das Einmachen der Früchte und Gemüse mit und ohne Apparat 3.—
 - Grote, Wie verwerte ich Obst und Gemüse Mk. 3.—
 - Vom Obst-Einmachen Mk. —.75
 - Obstweine und Fruchtsäfte Mk. —.75
- W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig

Habe heute Dienstag von 5 Uhr ab frisches

Obst und Gemüse

auf dem Marktplatz in Altensteig.
 Kappler, Befensfeld.

Zwerenberg.
Garbenbänder
 1,80 m lang empfiehlt äußerst billig
 W. Hammann.

Heute mittag von 2 Uhr ab sind auf dem Marktplatz
Gaishirke, Mirabellen, Zwetschgen, Pflirsche, Einmachgurke, sowie allerlei Sorten Gemüse und Obst zu haben
 Frau Keck.
 Zwerenberg N. Calw
 Sege

 zwei **Kalbinnen**
 dem Verkauf aus. Eine 32 die andere 36 Wochen trächtig
 Gottfried Sniech
 Georg Sohn

Der Jubiläums-Jahrgang

von Westermanns Monatsheften
 beginnt mit dem Septemberheft 1930

Ein ganzes Jahr lang bereiten diese schmeckenden, reich illustrierten, dankbaren, feste alte Lebensfreude und die schönsten Stunden. Der Abonnent hat recht, der Verlag schreibt: „Ich kann Westermanns Monatshefte in der gemütlichen Ecke meines Heims einfach nicht mehr entbehren, sie sind mir zu sehr und Herz gewachsen.“

Die älteste Versicherung verdanke ich Westermanns Monatsheften, sie ist ein andrer Erbe. — So und ähnlich lauten die Zuschriften, die täglich beim Verlag eintreffen.

Wenn Sie sofort die Zeitschrift bestellen, gelangen Sie rechtzeitig in den Besitz des 75. Jubiläumsh. 1930

Der kleine Preis von 2 Mk. ist fast ein Geschenk in jedem Jahrgang! Schreiben Sie für den Jubiläumsh. 1930 an Westermanns Monatsheften, so werden Sie sofort geliefert!

75 JAHRE

Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

BESTELLSCHEIN

Die Buchhandlung

Bitte senden Sie den Jubiläumsh. 1930 von Westermanns Monatsheften, zusammen mit dem Best.-Betrag u. weiter fortzusetzen bis zur Bestellung.

Name

in

Lästiger Schweißgeruch

Bei übermäßiger Schweißabsonderung an Händen, Füßen und in den Achselhöhlen, sowie Geruchsbelästigung, besonders bedauerlich Leotform-Creme. Tube 1 Mark. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich

ZUR ANFERTIGUNG VON
Grabreden
 ein Andenken an liebe Verstorbene empfiehlt sich die
 W. Rieker'sche Buchdruckerei
 Altensteig

Die neuen

Lohnsteuer-Tabellen

gültig ab 1. September 1930 mit Berücksichtigung des Lebigenzuschlags, für wöchentliche und monatliche Entlohnung sind zu haben bei der

W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig